

**Stine Albrecht**







*In the 'Significant Signatures' catalogue edition, the Ostdeutsche Sparkassenstiftung, East German*

*Savings Banks Foundation, in collaboration with renowned experts in contemporary art, introduces extraordinary artists from the federal states of Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony and Saxony-Anhalt.*

## **Signifikante Signaturen 82**

Mit ihrer Katalogedition »Signifikante Signaturen« stellt die Ostdeutsche Sparkassenstiftung in Zusammenarbeit mit ausgewiesenen Kennern der zeitgenössischen Kunst besonders förderungswürdige Künstlerinnen und Künstler aus Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Sachsen-Anhalt vor.





# Stine Albrecht

präsentiert von  
*presented by*  
Regina Erbentraut



Transparente Strukturen · 2020  
Installation aus neun Hängeobjekten, Pressspan, Laserschnitt, gesteckt *Installation aus neun Hängeobjekten, Pressspan, Laserschnitt, gesteckt* · Länge length 340 cm





**Kapelle Swantow** · 2018

*Innenraumgestaltung des Altarraums, sechs Lichtobjekte: Sperrholz (0,8 mm), Laserschnitt*

*Innenraumgestaltung des Altarraums, sechs Lichtobjekte: Sperrholz (0,8 mm), Laserschnitt - 28 x 28 x 30 cm  
zwei Altarleuchten, Messing (2 mm), Laserschnitt zwei Altarleuchten, Messing (2 mm), Laserschnitt - 17 x 17 x 10 cm*





**Lamellenobjekte** - 2012  
mehrtellige Objektgruppe, Papier, Dachpappe, Tusche,  
Maße variabel, größtes Ausgangsformat 200 x 200 cm  
mehrtellige Objektgruppe, Papier, Dachpappe, Tusche,  
Maße variabel, größtes Ausgangsformat 200 x 200 cm





Vertikalspannung · 2018  
17-teilige Objektgruppe, Edelstahlblech (0,3 mm), Laserschnitt  
17-teilige Objektgruppe, Edelstahlblech (0,3 mm), Laserschnitt  
25 x 25 x 30 cm – 50 x 50 x 100 cm









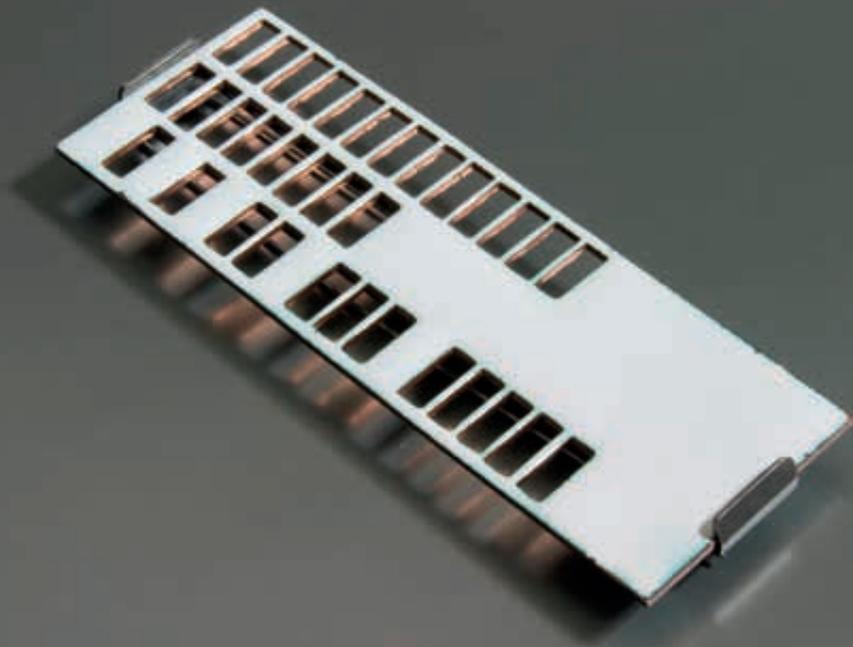
**Fibonacci-Brosche** · 2009  
Kupferblech (1 mm), emailliert, 925er Silber  
Kupferblech (1 mm), emailliert, 925er Silber  
3,8×10,5×1 cm

← **Vier Objekte** · 2016

4-teilige Objektgruppe, Stahlblech (4 mm)

4-teilige Objektgruppe, Stahlblech (4 mm)

je each 40×40×200 cm





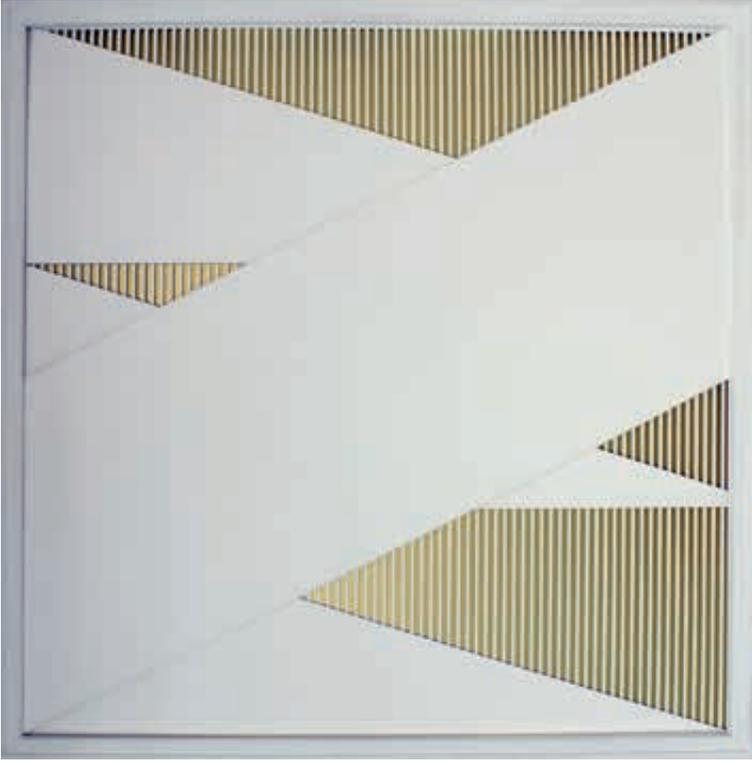




Schwarz-Blau I und II · 2020  
Papier, Laserschnitt · Pappe, Laserschnitt · 50 x 50 cm

Schwarz-Gold I und II · 2020  
Pappe, Laserschnitt · 50 × 50 cm





Weiß-Gold I und II - 2021  
Pappe, Laserschnitt Pappe, Laserschnitt · 50 x 50 cm

Weiß-Schwarz I und II · 2021  
Pappe, Laserschnitt · 50 x 50 cm













**R 600 oder Quadrat des Kreises** · 2015

Wandrelief, Acrylglas (3 mm), aus einem Kreis geformt

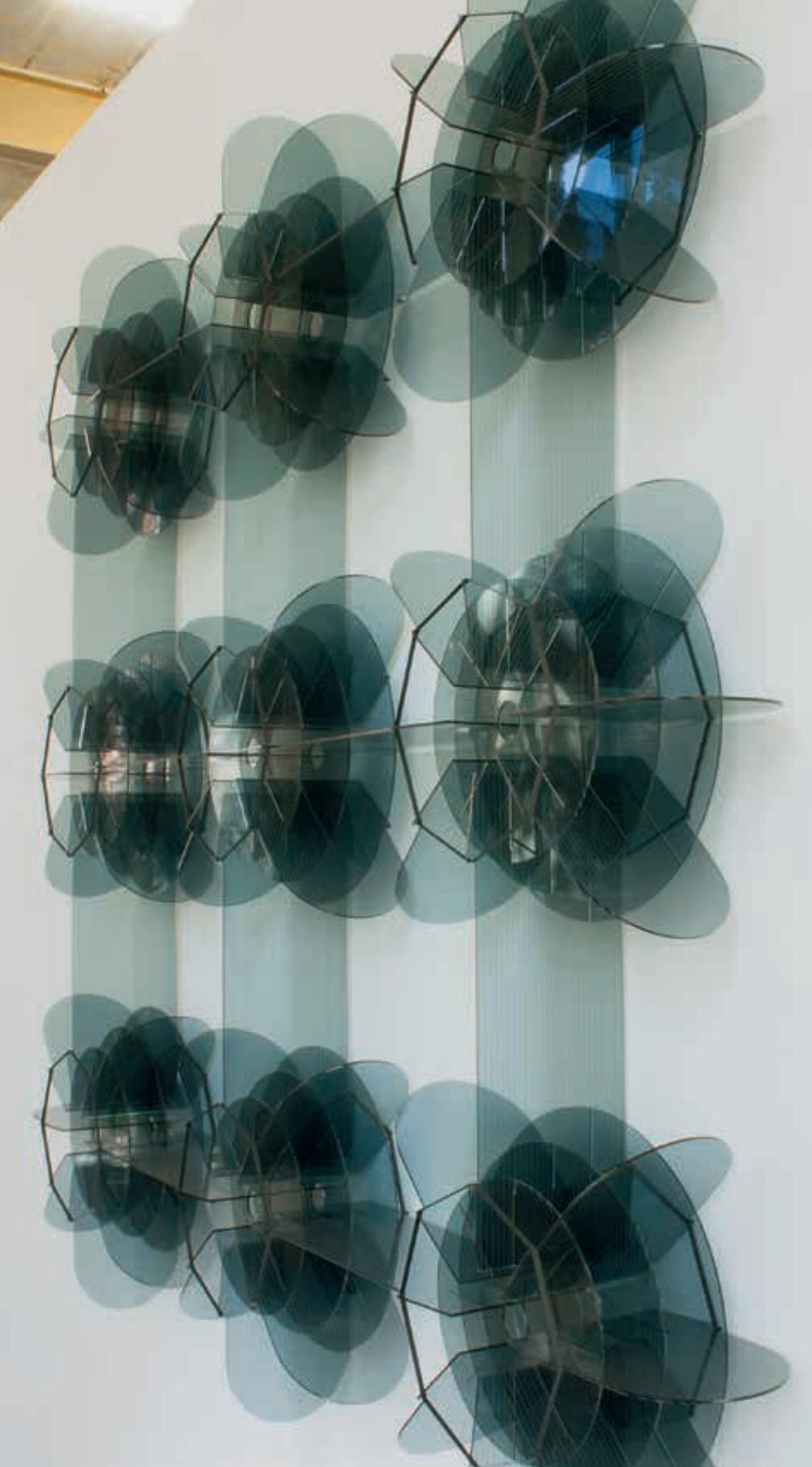
*Wandrelief, Acrylglas (3 mm), aus einem Kreis geformt · 108 x 108 x 7 cm*

**R 600 oder Quadrat des Kreises** · 2015

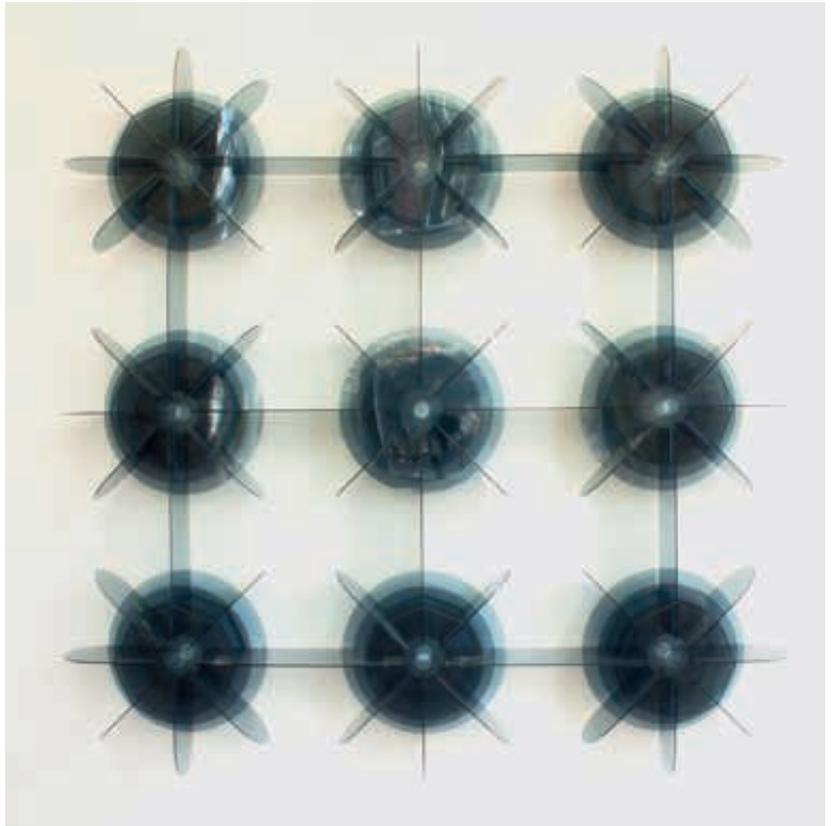
Bodenskulptur, Cortenstahl (3 mm), aus einem Kreis abgekannt

*Bodenskulptur, Cortenstahl (3 mm), aus einem Kreis abgekannt · 108 x 108 x 7 cm*





Transparenz · 2019  
Wandobjekt, Acrylglas, Gummibänder, Laserschnitt, gesteckt  
Wandobjekt, Acrylglas, Gummibänder, Laserschnitt, gesteckt  
170 × 170 × 20 cm



*»Kaum ein anderes Schlagwort wird im öffentlichen Diskurs so oft gefordert wie die Transparenz. Handlungen werden transparent, wenn sie operational werden, wenn sie berechnen-, steuer- und kontrollierbaren Prozessen unterliegen. Widerstandslos sollen sich sämtliche Dinge in glatte Ströme des Kapitals, der Kommunikation und der Information einfügen, um das gesellschaftliche System zu stabilisieren und zu beschleunigen. Der Mensch selbst wird zu einem funktionellen Element in diesem System.«*

»Kaum ein anderes Schlagwort wird im öffentlichen Diskurs so oft gefordert wie die Transparenz. Handlungen werden transparent, wenn sie operational werden, wenn sie berechnen-, steuer- und kontrollierbaren Prozessen unterliegen. Widerstandslos sollen sich sämtliche Dinge in glatte Ströme des Kapitals, der Kommunikation und der Information einfügen, um das gesellschaftliche System zu stabilisieren und zu beschleunigen. Der Mensch selbst wird zu einem funktionellen Element in diesem System.«

Stine Albrecht



Schwarz – Weiß – Zeichen (Modelle Models) · 2021  
Holzleisten · Höhe 50 cm Holzleisten · height 50 cm

Kupferskulptur · 2021  
Kupfer (4 mm) geschwärzt, Laserschnitt  
Kupfer (4 mm) geschwärzt, Laserschnitt  
60 × 60 × 45 cm





**Kette** · 2021

Neusilberblech (0,3 mm), Kugellkette, 925er Silber,  
Pressspan, Laserschnitt, längste Form 5,5 x 4 x 4 cm  
Neusilberblech (0,3 mm), Kugellkette, 925er Silber,  
Pressspan, Laserschnitt, längste Form 5,5 x 4 x 4 cm

Kette · 2018  
Neusilberblech (0,3 mm), Kugellkette,  
925er Silber, Folie, längste Form 5,5 x 4 x 4 cm  
Neusilberblech (0,3 mm), Kugellkette,  
925er Silber, Folie, längste Form 5,5 x 4 x 4 cm





Florale Inszenierung I - 2010  
Brosche, Neusilberblech, Zirkonias  
Brosche, Neusilberblech, Zirkonias  
9 x 9 x 2 cm

Florale Inszenierung II · 2010  
Brosche, Acrylglas, Pailletten, Glasperlen  
Brosche, Acrylglas, Pailletten, Glasperlen  
9 x 9 x 2 cm





**Parasitäre Strukturen** · 2020  
mehrtellige Installation an totem Apfelbaum, Pressspan (1 mm), Laserschnitt,  
phosphoreszierende Farbe *mehrtellige Installation an totem Apfelbaum, Pressspan*  
(1 mm), Laserschnitt, phosphoreszierende Farbe · je each 10×10×17 cm





**Symbiose** · 2016  
Steckobjekt: MDF (10 mm), Laserschnitt, Spannungsurte  
Steckobjekt: MDF (10 mm), Laserschnitt, Spannungsurte  
230 x 230 x 150 cm

**Epökie** · 2018  
Installation an Säule, MDF (10 mm), Laserschnitt  
*Installation an Säule, MDF (10 mm), Laserschnitt*  
150 x 150 x 200 cm



**Kaktus · 2017**  
Modell für den Wettbewerb Kunst am Bau des Umweltbundesamts  
Dessau, Pappe kaschiert *Modell für den Wettbewerb Kunst am Bau  
des Umweltbundesamts Dessau, Pappe kaschiert · 40 x 30 x 30 cm*



# Stine Albrecht

## Fantasie und Kalkül

Stine Albrecht

*Imagination and calculatio*

*A Photograph zeigt die Künstlerin auf einem Acker vor der Weite ihrer Heimat Rügen, in die sie nach ihren Studienjahren zurückgekehrt ist.*

*Sie trägt eine ihrer ebenso strengen wie verspielten Ketten und positioniert mit Entschiedenheit eine Messlatte. Im Nachhinein erst wird ihr der programmatische Charakter der Aufnahme deutlich, und sie betitelt sie mit Furchtlose Positionierung in einer Monokultur (S. 2 | 3). Stine Albrecht setzt urbane und unabhängige Akzente in die topografische und kulturelle Peripherie, behauptet sich in einer Formensprache, die mit Kalkül, Reduktion und Handwerklichkeit das freie Spiel rational bändigt – wider alle stilistische Monokultur.*

Eine Fotografie zeigt die Künstlerin auf einem Acker vor der Weite ihrer Heimat Rügen, in die sie nach ihren Studienjahren zurückgekehrt ist. Sie trägt eine ihrer ebenso strengen wie verspielten Ketten und positioniert mit Entschiedenheit eine Messlatte. Im Nachhinein erst wird ihr der programmatische Charakter der Aufnahme deutlich, und sie betitelt sie mit Furchtlose Positionierung in einer Monokultur (S. 2 | 3). Stine Albrecht setzt urbane und unabhängige Akzente in die topografische und kulturelle Peripherie, behauptet sich in einer Formensprache, die mit Kalkül, Reduktion und Handwerklichkeit das freie Spiel rational bändigt – wider alle stilistische Monokultur.

*Ob handtellergroß oder monumental, ob aus Stahl, Kupfer, Pressspan, Dachpappe, Acrylglas oder Papier: Albrechts Objekte und Schmuckstücke folgen denselben künstlerischen Prinzipien. Sie sind gefaltet, gesteckt oder geschnürt, gründen auf geometrischen Formen, sind selbst Körper und auf einen anderen Körper bezogen, indem sie ihn zum Maßstab nehmen, sich mit ihm verbinden oder ihn schmücken (S. 2, 39, 54)). Immer treten sie in ein Wechselspiel mit dem Umgebungsraum. Sie haben etwas von der universalen, selbstgenügsamen Schönheit platonischer Körper – ohne solche zu sein. Sie thematisieren Zwischenräume und Durchlässigkeit und spielen konstruktive Spiele im Sowohl-als-auch. R 600 ist sowohl Quadrat als auch Kreis (S. 28 | 29).*

*Ob handtellergroß oder monumental, ob aus Stahl, Kupfer, Pressspan, Dachpappe, Acrylglas oder Papier: Albrechts Objekte und Schmuckstücke folgen denselben künstlerischen Prinzipien. Sie sind gefaltet, gesteckt oder geschnürt, gründen auf geometrischen Formen, sind selbst Körper und auf einen anderen Körper bezogen, indem sie ihn zum Maßstab nehmen, sich mit ihm verbinden oder ihn schmücken (S. 2, 39, 54). Immer treten sie in ein Wechselspiel mit dem Umgebungsraum. Sie haben etwas von der universalen, selbstgenügsamen Schönheit platonischer Körper – ohne solche zu sein. Sie thematisieren Zwischenräume und Durchlässigkeit und spielen konstruktive Spiele im Sowohl-als-auch. R 600 ist sowohl Quadrat als auch Kreis (S. 28 | 29).*

*Ob handtellergroß oder monumental, ob aus Stahl, Kupfer, Pressspan, Dachpappe, Acrylglas oder Papier: Albrechts Objekte und Schmuckstücke folgen denselben künstlerischen Prinzipien. Sie sind gefaltet, gesteckt oder geschnürt, gründen auf geometrischen Formen, sind selbst Körper und auf einen anderen Körper bezogen, indem sie ihn zum Maßstab nehmen, sich mit ihm verbinden oder ihn schmücken (S. 2, 39, 54)). Immer treten sie in ein Wechselspiel mit dem Umgebungsraum. Sie haben etwas von der universalen, selbstgenügsamen Schönheit platonischer Körper – ohne solche zu sein. Sie thematisieren Zwischenräume und Durchlässigkeit und spielen konstruktive Spiele im Sowohl-als-auch. R 600 ist sowohl Quadrat als auch Kreis (S. 28 | 29).*

*Stine Albrecht bearbeitet ihre industriellen Werkstoffe mit dem Laserschneider und verbindet die Teile in einem verfahrenstechnisch ambitioniertem Purismus, der, wo möglich, kein weiteres Material hinzufügt: kein Lot, keinen Klebstoff. Die Formen lassen als Scheiben, Pyramiden oder Kegel und mit ihren Gitterstrukturen oder Lochungen an technische Bauteile denken. Die Farbigkeit ist mithin vorgegeben: materialgebunden, reduziert und normiert, jedoch mit einer erkennbaren Vorliebe der Künstlerin für Orangerot, Weiß und dunkles Grau, was nicht ausschließt, dass sie an ihren Schmuckstücken gelegentlich wahre Farbfeuerwerke entfacht (S. 35).*

*Perforationen oder durchscheinendes Material erzeugen die für Albrechts Werke kennzeichnende Transparenz. Im Abschreiten entfaltet sich ihre Wandelbarkeit: Moiré-Effekte, veränderliche Raumwahrnehmungen, wechselnde Lichtsituationen mit unvorhersehbaren Schattenspielen, abhängig von Raumlicht und Witterung. Die Werke vollenden sich durch den Betrachter immer neu: indem er sich vor ihnen bewegt oder indem er sie am Körper trägt.*

*Bislang sind Licht und Schatten in nur einer Arbeit kalkulierter und stabiler Bestandteil: den Lampen und Altarleuchtern für die Kapelle in Swantow (S. 6 | 7). Damit lässt Stine Albrecht hier, im sakralen Raum, eine metaphysische Dimension in ihr Schaffen, das ansonsten von rationalem Spiel und feiner Heiterkeit geprägt ist.*

*Stine Albrecht fordert die Elastizität ihrer Materialien bis an die Grenzen und zeigt sich darin sowohl als Goldschmiedin wie auch als Bildhauerin. Eine Brosche kann monumental wirken, die großformatigen Arbeiten hingegen fragil. Sie sind millimeterdünn und schließen luftige Raumhaltigkeit ein. So lässt eine Stahlblech-Skulptur der Installation Vertikalspannung durchaus an eine Brosche denken (S. 13).*

*»Der Maßstabsprung gehört«, sagt Stine Albrecht, »in den meisten Fällen zu meinem*

Gestaltungsprozess, da ich am Anfang immer erst kleine Modelle baue. Dann schließt sich automatisch die Frage an: Wie klein oder wie groß kann ich das Objekt in welcher Materialstärke bauen?«<sup>1</sup> Dem entspricht das Oszillieren zwischen freier und angewandter Kunst. Die Kegel eines Ohrgehänges mutieren, im Format gesteigert, zu Elementen einer Installation (S. 54, 38) und umgekehrt. Die Schmuckarbeiten sind von jener Ambivalenz, die das Schmuckstück zum Kunstobjekt und nicht zum Geschmacksobjekt macht. Seine Gestaltung unterliegt den Bedingungen der Tragbarkeit. Es ästhetisiert Person und Gestalt der Trägerin oder des Trägers und enthält keine darüber hinausgehende Botschaft. »Beim Schmuckstück stellt sich [...] immer die Frage, ob es tragbar oder ertragbar ist.«

Einige freie Objekte wiederum haben die Anmutung von Schmuckstücken: etwa wenn sich eines als eigenwillig-schöne Zier um eine Säule schlingt oder phosphoreszierende blaue Kegel einen abgestorbenen Apfelbaum besetzen (S. 36 | 37). Im silbernen Kaktus spiegelt sich die Umgebung (S. 41). Titel wie *Epökie und Parasitäre Strukturen erklären die Werke mit biologischen Metaphern zu Gleichnissen*: *Epökie* bezeichnet die Lebensform eines Organismus auf der Oberfläche eines anderen – für den Besiedelnden nutzbringend und für den Besiedelten meist unschädlich. Aber waren die betörend schönen Parasiten aus anorganischem Material die Todesursache des alten Apfelbaums? Der Kaktus hingegen steht riesenhaft als Zeichen für eine intelligente, ressourcenschonende Lebensform. Die *Irritation*, der die Werktitel eine Richtung weisen, setzt Reflexionsketten in Gang und führt in die inhaltliche Problematisierung. Nach diesem Impuls überlässt die Künstlerin dem Betrachter jedoch alle Deutungsfreiheiten.

»Der Maßstabsprung gehört«, sagt Stine Albrecht, »in den meisten Fällen zu meinem Gestaltungsprozess, da ich am Anfang immer erst kleine Modelle baue. Dann schließt sich automatisch die Frage an: Wie klein oder wie groß kann ich das Objekt in welcher Materialstärke bauen?«<sup>1</sup> Dem entspricht das Oszillieren zwischen freier und angewandter Kunst. Die Kegel eines Ohrgehänges mutieren, im Format gesteigert, zu Elementen einer Installation (S. 54, 38) und umgekehrt. Die Schmuckarbeiten sind von jener Ambivalenz, die das Schmuckstück zum Kunstobjekt und nicht zum Geschmacksobjekt macht. Seine Gestaltung unterliegt den Bedingungen der Tragbarkeit. Es ästhetisiert Person und Gestalt der Trägerin oder des Trägers und enthält keine darüber hinausgehende Botschaft. »Beim Schmuckstück stellt sich [...] immer die Frage, ob es tragbar oder ertragbar ist.«

Einige freie Objekte wiederum haben die Anmutung von Schmuckstücken: etwa wenn sich eines als eigenwillig-schöne Zier um eine Säule schlingt oder phosphoreszierende blaue Kegel einen abgestorbenen Apfelbaum besetzen (S. 36 | 37). Im silbernen Kaktus spiegelt sich die Umgebung (S. 41). Titel wie *Epökie und Parasitäre Strukturen erklären die Werke mit biologischen Metaphern zu Gleichnissen*: *Epökie* bezeichnet die Lebensform eines Organismus auf der Oberfläche eines anderen – für den Besiedelnden nutzbringend und für den Besiedelten meist unschädlich. Aber waren die betörend schönen Parasiten aus anorganischem Material die Todesursache des alten Apfelbaums? Der Kaktus hingegen steht riesenhaft als Zeichen für eine intelligente, ressourcenschonende Lebensform. Die *Irritation*, der die Werktitel eine Richtung weisen, setzt Reflexionsketten in Gang und führt in die inhaltliche Problematisierung. Nach diesem Impuls überlässt die Künstlerin dem Betrachter jedoch alle Deutungsfreiheiten.

*Stine Albrechts Œuvre steht in der Tradition der konkreten Kunst. Man sieht freie Bezüge zum Werk von Max Bill, Add Deckers und vielen anderen Namen des internationalen Konkret.*

*Auch Albrechts Schaffen ist bestimmt von reiner Abstraktion und modularen Ordnungen, die aus wenigen geometrischen Grundformen immer neue Strukturen und Zusammenstellungen entwickeln. Jedes ihrer konstruktiven Objekte unterliegt »Spiegelungen, Symmetrien oder Reihungen«. Die Fibonacci-Brosche (S. 15) folgt der Zahlenreihe 0, 1, 1, 2, 3, 5, 8, 13. Albrecht lässt darin, wie der Konzeptkünstler Mario Merz mit seinen Fibonacci-Arbeiten vor ihr, die Denkfiguren des mittelalterlichen Mathematikers Leonardo Fibonacci aufleben.*

*Mit den Serien Blau, Gold und Weiß (S. 18 – 21)*

*bekannt sie sich explizit zum klassischen Konkret. Die flachen Reliefs unterscheiden sich lediglich durch die Veränderung der Schichtung und Überlagerung einzelner Formen – ein intellektuelles Spiel mit Nuancen.*

*Sie erinnern an die flächigen Faltungen von Hermann Glöckner und die geometrischen Bildordnungen, wie sie ihr zunächst bei dem ebenfalls auf Rügen lebenden Helmut Senf begegnet sind, in dessen Atelier sie schon als Schülerin arbeiten durfte. Senf, dessen konkret-konstruktive Bilder und Skulpturen sich aus der angewandten Kunst, besonders der Metallgestaltung und dem Email entwickelt haben, gehörte zu den nicht sehr zahlreichen abstrakt arbeitenden Künstlern in der DDR. Er wirkte vor seiner Übersiedlung nach Sassnitz in Erfurt und Halle und behauptet inzwischen eine anerkannte Position im europäischen Konkret.*

Stine Albrechts Œuvre steht in der Tradition der konkreten Kunst. Man sieht freie Bezüge zum Werk von Max Bill, Add Deckers und vielen anderen Namen des internationalen Konkret. Auch Albrechts Schaffen ist bestimmt von reiner Abstraktion und modularen Ordnungen, die aus wenigen geometrischen Grundformen immer neue Strukturen und Zusammenstellungen entwickeln. Jedes ihrer konstruktiven Objekte unterliegt »Spiegelungen, Symmetrien oder Reihungen«. Die Fibonacci-Brosche (S. 15) folgt der Zahlenreihe 0, 1, 1, 2, 3, 5, 8, 13. Albrecht lässt darin, wie der Konzeptkünstler Mario Merz mit seinen Fibonacci-Arbeiten vor ihr, die Denkfiguren des mittelalterlichen Mathematikers Leonardo Fibonacci aufleben.

Mit den Serien Blau, Gold und Weiß, den Serien, die Dualitäten zwischen Schwarz, Weiß, Blau und Gold zum Inhalt haben (S. 18 – 21), bekennt sie sich explizit zum klassischen Konkret. Die flachen Reliefs unterscheiden sich lediglich durch die Veränderung der Schichtung und Überlagerung einzelner Formen – ein intellektuelles Spiel mit Formnuancen. Sie erinnern an die flächigen Faltungen von Hermann Glöckner und die geometrischen Bildordnungen, wie sie ihr zunächst bei dem ebenfalls auf Rügen lebenden Helmut Senf begegnet sind, in dessen Atelier sie schon als Schülerin arbeiten durfte. Senf, dessen konkret-konstruktive Bilder und Skulpturen sich aus der angewandten Kunst, besonders der Metallgestaltung und dem Email entwickelt haben, gehörte zu den nicht sehr zahlreichen abstrakt arbeitenden Künstlern in der DDR. Er wirkte vor seiner Übersiedlung nach Sassnitz in Erfurt und Halle und behauptet inzwischen eine anerkannte Position im europäischen Konkret.

*Industrielle Materialien, Großformatigkeit und die erklärte Selbstbezüglichkeit einiger Arbeiten (S. 16 | 17, 22 – 25) lassen eine Affinität zur Kunst des Minimal erkennen. Den Minimal-Bildhauer Carl Andre schätzt Albrecht »für seine Konsequenz in der nüchternen Reihung, und den Mut zur ständigen Wiederholung einfachster Materialien«, und an Richard Serra bewundert sie »seine unerschrockene Monumentalität«. Beides sind Leitgedanken auch ihres Schaffens, doch ist die Handwerklichkeit, im Gegensatz zum Minimal, essenzieller Bestandteil ihrer Kunst.*

Industrielle Materialien, Großformatigkeit und die erklärte Selbstbezüglichkeit einiger Arbeiten (S. 16 | 17, 22 – 25) lassen eine Affinität zur Kunst des Minimal erkennen. Den Minimal-Bildhauer Carl Andre schätzt Albrecht »für seine Konsequenz in der nüchternen Reihung, und den Mut zur ständigen Wiederholung einfachster Materialien«, und an Richard Serra bewundert sie »seine unerschrockene Monumentalität«. Beides sind Leitgedanken auch ihres Schaffens, doch ist die Handwerklichkeit, im Gegensatz zum Minimal, essenzieller Bestandteil ihrer Kunst.

*Aus der habituellen Inhaltsverweigerung des Konkret bricht Albrecht aus, wenn sie eine Arbeit mit einem bestimmten Titel versieht, der Bedeutungsrichtungen anstößt, und noch mehr, wenn sie ihr eine textlich formulierte Botschaft an die Seite stellt, die sie »als Beipackzettel mit Nebenwirkungen« bezeichnet. Man kann den konzeptuellen Beipackzettel zur Kenntnis nehmen oder auch nicht. Er zeigt jedoch, dass eine abstrakte Arbeit wie Transparenz (S. 28 | 29), ein Wandrelief aus geschnittenem Plexiglas, sich nicht in der Form und dem Effekt des Durchscheinens, der Spiegelungen und Überlagerungen erschöpft, sondern auch zum Denkmodell werden kann. Seine Erscheinungsform wird hier zum Gleichnis für das gesellschaftliche Konzept der Transparenz, dessen Ambivalenz Albrecht aufzeigt.*

Aus der habituellen Inhaltsverweigerung des Konkret bricht Albrecht aus, wenn sie eine Arbeit mit einem bestimmten Titel versieht, der Bedeutungsrichtungen anstößt, und noch mehr, wenn sie ihr eine textlich formulierte Botschaft an die Seite stellt, die sie »als Beipackzettel mit Nebenwirkungen« bezeichnet. Man kann den konzeptuellen Beipackzettel zur Kenntnis nehmen oder auch nicht. Er zeigt jedoch, dass eine abstrakte Arbeit wie Transparenz (S. 28 | 29), ein Wandrelief aus geschnittenem Plexiglas, sich nicht in der Form und dem Effekt des Durchscheinens, der Spiegelungen und Überlagerungen erschöpft, sondern auch zum Denkmodell werden kann. Seine Erscheinungsform wird hier zum Gleichnis für das gesellschaftliche Konzept der Transparenz, dessen Ambivalenz Albrecht aufzeigt.

*Ihre Lehrer Helmut Senf, Hans Härtel und zuletzt Rolf Wicker bestätigten Stine Albrecht auf einem Weg, der ihrem künstlerischen Naturell ganz entspricht. Rolf Wicker, ihrem Professor in Halle, steht sie in ihrer skulpturalen Sprache und der Tendenz zu »unerschrockenen« Dimensionen nahe. Härtel, ihr Lehrer an der Staatlichen Zeichenakademie in Hanau – zuvor ebenfalls Schüler und Kollege von*

Ihre Lehrer Helmut Senf, Hans Härtel und zuletzt Rolf Wicker bestätigten Stine Albrecht auf einem Weg, der ihrem künstlerischen Naturell ganz entspricht. Rolf Wicker, ihrem Professor in Halle, steht sie in ihrer skulpturalen Sprache und der Tendenz zu »unerschrockenen« Dimensionen nahe. Härtel, ihr Lehrer an der Staatlichen Zeichenakademie in Hanau – zuvor ebenfalls Schüler und Kollege von Senf –, hat ihre Neigung zu experimentellen Entwürfen bestärkt. Von Helmut Senf bezog sie den konkreten Formenapparat und lernte die Grundlagen der Metallverarbeitung und

*Senf – , hat ihre Neigung zu experimentellen Entwürfen bestärkt. Von Helmut Senf bezog sie den konkreten Formenapparat und lernte die Grundlagen der Metallverarbeitung und des Emaillierens. Ihm und der Lehrtradition der Burg Giebichenstein in Halle verdankt sie die Gewissheit, dass es in der Ausübung von angewandter und freier Kunst kein Entweder-oder geben muss, sondern ein selbstverständliches Sowohl-als-auch.*

*Die Freiheit von technischen Grenzen lebt Stine Albrecht in ihren Skizzen aus, die keine Entwurfszeichnungen sind, sondern freie Improvisationen, ein offenes künstlerisches Feld, in dem die Hand unmittelbar auf dem Papier arbeitet, nicht wegschneidet, sondern hinzufügt, und Farben, Formen und Linien unbegrenzte Möglichkeiten eingeräumt sind. Es sind Etüden, Fingerübungen für die Anordnung von Kreisen und Reihungen, für das Entwickeln von Mustern und Platz für Zitate, darunter die manifesthafte Äußerung des Architekten und Designers Carlo Mollino (S. 49), dem Albrechts gelegentliche Neigung zum konstruktiven Umgang mit organischen Formen nicht unverwandt ist.*

*Max Bill erklärte, dass es die permanente Aufgabe der konkreten Kunst sei, immer neue Strukturen zu erfinden.<sup>2</sup> Insofern entwickeln Stine Albrechts unabhängige Lösungen die strengen und spielerischen Positionen des klassischen Konkret weiter, öffnen sich in viele Richtungen und weisen ihm damit die Zukunft. Stine Albrecht ist sowohl konkret als auch ganz anders.*

des Emaillierens. Ihm und der Lehrtradition der Burg Giebichenstein in Halle verdankt sie die Gewissheit, dass es in der Ausübung von angewandter und freier Kunst kein Entweder-oder geben muss, sondern ein selbstverständliches Sowohl-als-auch.

Die Freiheit von technischen Grenzen lebt Stine Albrecht in ihren Skizzen aus, die keine Entwurfszeichnungen sind, sondern freie Improvisationen, ein offenes künstlerisches Feld, in dem die Hand unmittelbar auf dem Papier arbeitet, nicht wegschneidet, sondern hinzufügt, und Farben, Formen und Linien unbegrenzte Möglichkeiten eingeräumt sind. Es sind Etüden, Fingerübungen für die Anordnung von Kreisen und Reihungen, für das Entwickeln von Mustern und Platz für Zitate, darunter die manifesthafte Äußerung des Architekten und Designers Carlo Mollino (S. 49), dem Albrechts gelegentliche Neigung zum konstruktiven Umgang mit organischen Formen nicht unverwandt ist.

Max Bill erklärte, dass es die permanente Aufgabe der konkreten Kunst sei, immer neue Strukturen zu erfinden.<sup>2</sup> Insofern entwickeln Stine Albrechts unabhängige Lösungen die strengen und spielerischen Positionen des klassischen Konkret weiter, öffnen sich in viele Richtungen und weisen ihm damit die Zukunft. Stine Albrecht ist sowohl konkret als auch ganz anders.

<sup>1</sup> Alle Zitate im Text sind Aussagen der Künstlerin und entstammen einem im Februar 2021 geführten Interview. E-Mail vom 26.2.2021.

<sup>2</sup> Siehe: Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (Hrsg.): Kunst in der DDR. Katalog zur Ausstellung in der Neuen Nationalgalerie 25.7.–28.10.2003, Berlin 2003, S. 279.

<sup>1</sup> Alle Zitate im Text sind Aussagen der Künstlerin und entstammen einem im Februar 2021 geführten Interview. E-Mail vom 26.2.2021.

<sup>2</sup> Siehe: Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (Hrsg.): Kunst in der DDR. Katalog zur Ausstellung in der Neuen Nationalgalerie 25.7.–28.10.2003, Berlin 2003, S. 279.

Bitte nicht über die Ausstellung hinausgehen  
Die Ausstellung der Nationalen Akademie der Künste ist ein Projekt der Akademie der Künste Berlin, gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes

er inbore Teil +  
udlogisches  
eutsch, Englisch  
50 Euro  
achlog

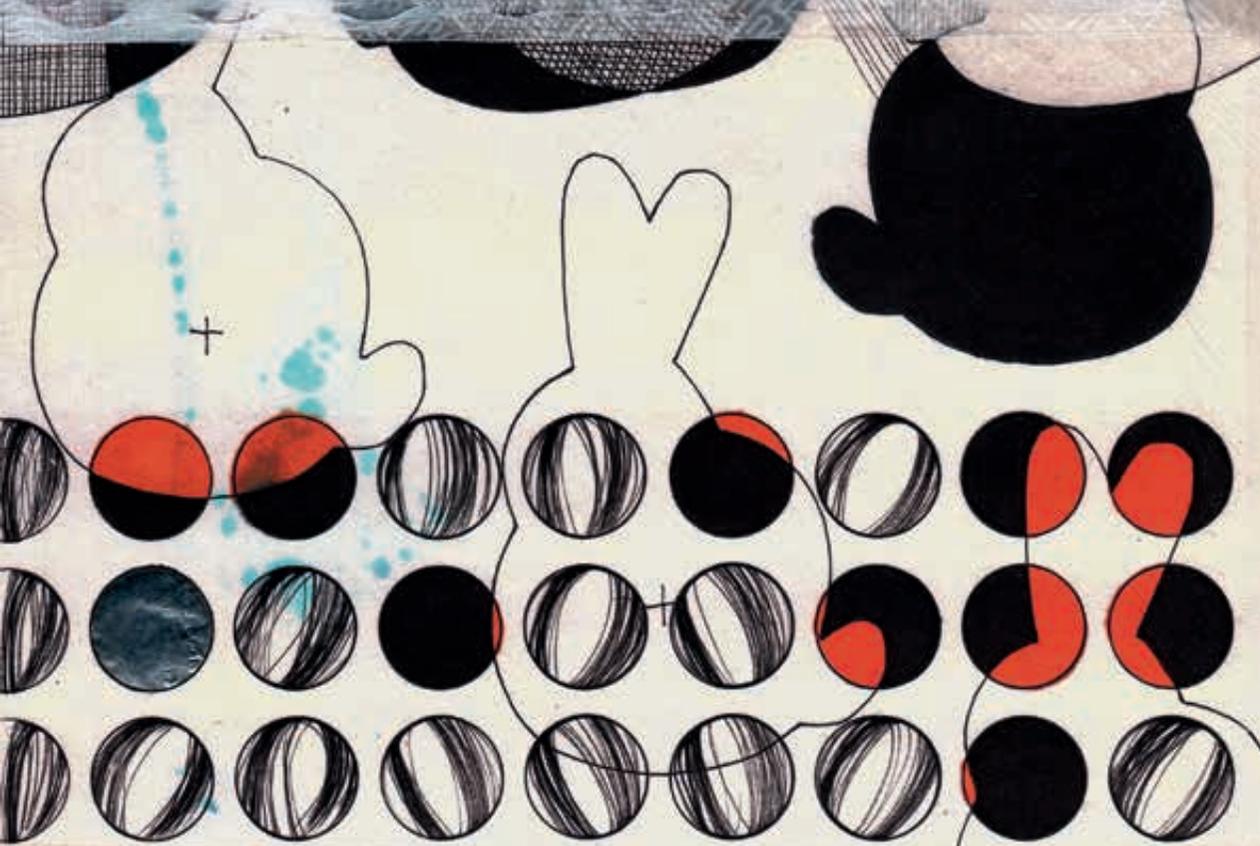
us fort Potsdam  
us 200 Potsdam  
hilfsmotrie  
ührungen  
uchungen für G  
ner [www.koors](http://www.koors)

1. So  
to geschlossen  
intrittspreise  
dorts  
omblicket  
dore und Eile

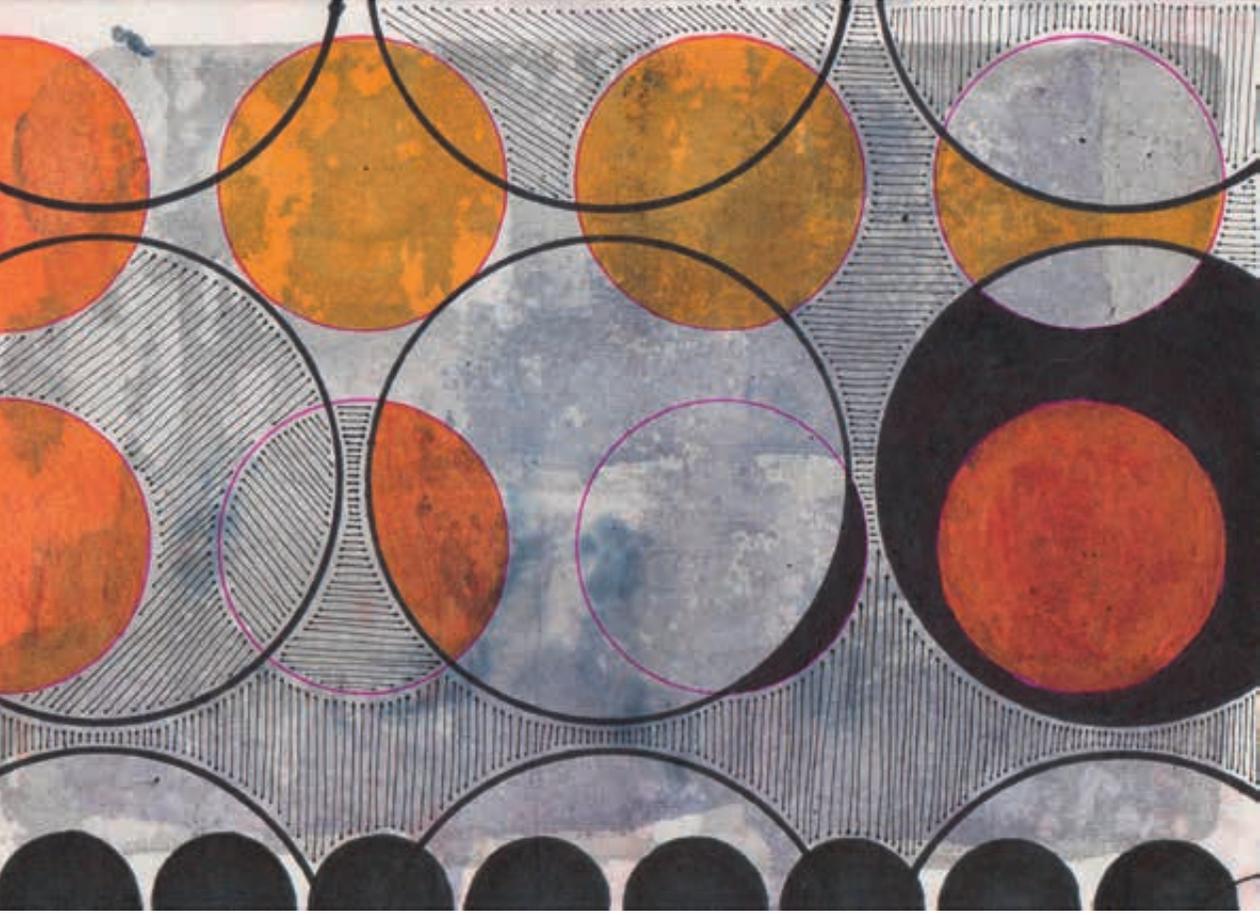
er Katalog zur A  
ur 120 Seiten (17  
he Werke der Ak  
alfe Clancz Verla  
Lusumsstrop or  
oonenberlin.org

erkehrsvorbind  
S-Bahn Potsd  
2. Mandelstoch  
us 148 Kulturfo  
us M29 Potsdam



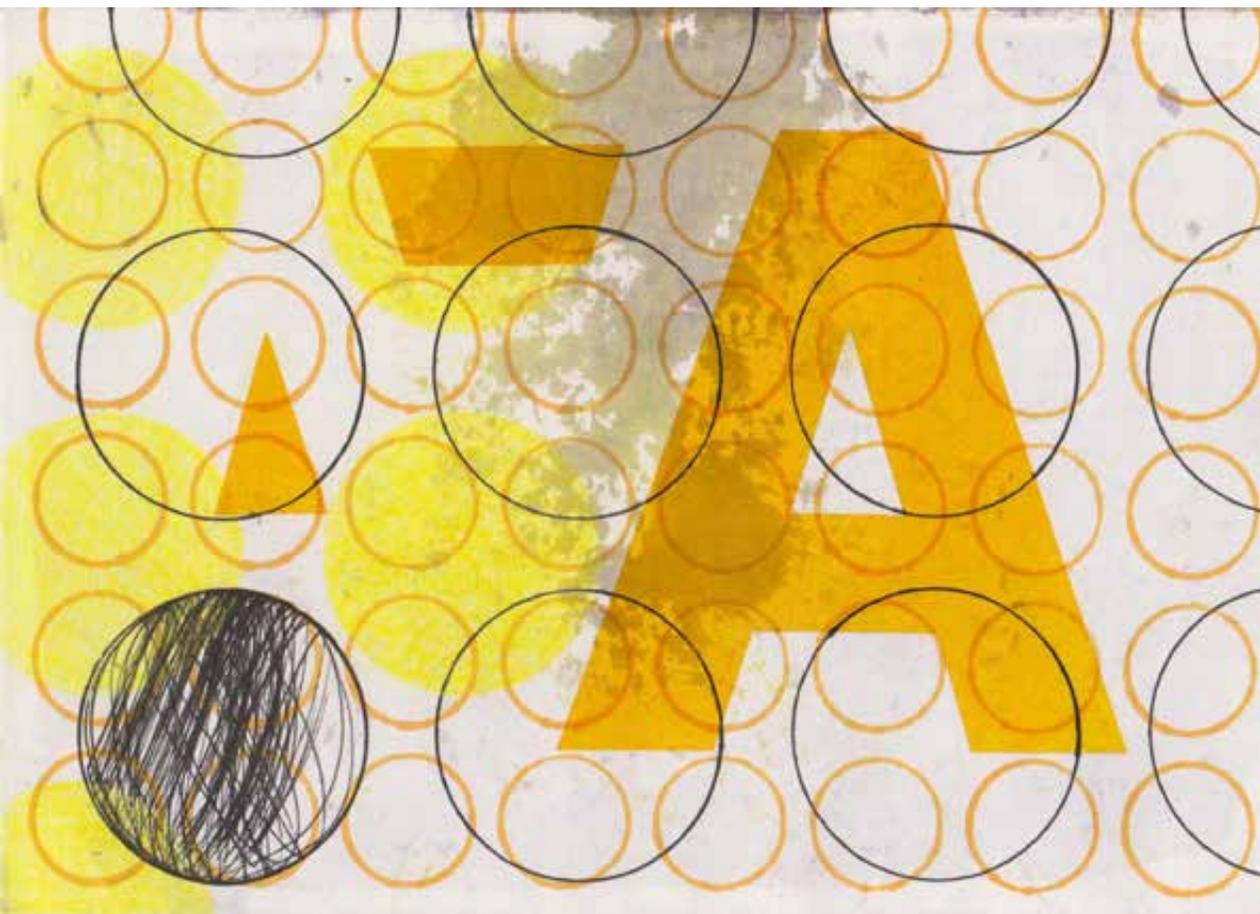


Alles ist erlaubt,  
wenn nur die FANTASIE GEWAHRT  
bleibt, das heißt die Gebrechliche  
Schönheit jenseits jeden  
intellektualistischen Programms"



**Skizze** · 2021  
Aquarellfarbe, Filzstift, Buntstift, Fineliner  
Aquarellfarbe, Filzstift, Buntstift, Fineliner  
14 x 20 cm

→ **Skizzen aus dem Leporello**  
**Skizzen Tagebuch** · 2011  
Mischtechnik auf Papier, Gesamtmaß  
170 x 120 cm Mischtechnik auf Papier,  
Gesamtmaß 170 x 120 cm

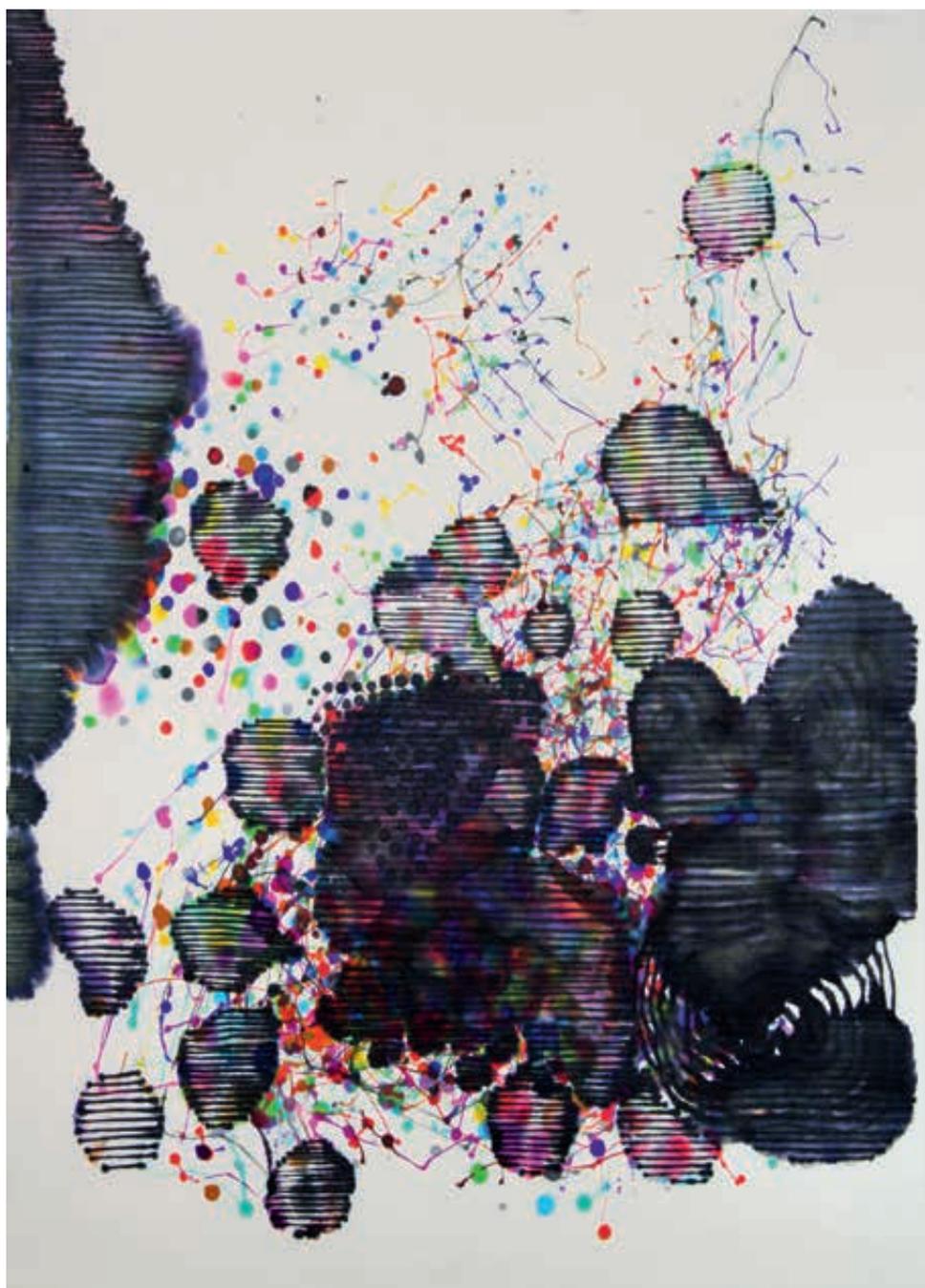


Collage · 2021

Aquarellfarbe, Filzstift, Buntstift,  
Fineliner, Folie, Aquarellfarbe, Filzstift,  
Buntstift, Fineliner, Folie · 14×20 cm



Skizzen · 2017  
Filzstift, Fineliner, Tusche  
Filzstift, Fineliner, Tusche  
32 x 23 cm



# Stine Albrecht



**1988** born in Stralsund **2004, 2005, 2012**  
Praktika im Atelier von Helmut Senf **2007**  
Abitur **2007–2011** Goldschmiedeausbildung  
an der Staatlichen Zeichenakademie Hanau bei  
Hans Härtel **2011–2015** Studium der Bildhauerei  
an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee  
bei Else Gabriel und Albrecht Schäfer **2015–**  
**2018** Studium der Bildhauerei an der Burg  
Giebichenstein Kunsthochschule Halle bei  
Andrea Zaumseil **2018** Abschluss mit Diplom  
bei Rolf Wicker **2018–2020** Meisterschülerin  
bei Rolf Wicker **2020** Arbeitsstipendium des  
Landes Mecklenburg-Vorpommern | Lebt und  
arbeitet in Puddemin/Rügen

**1988** geboren in Stralsund **2004, 2005, 2012**  
Praktika im Atelier von Helmut Senf **2007**  
Abitur **2007–2011** Goldschmiedeausbildung  
an der Staatlichen Zeichenakademie Hanau  
bei Hans Härtel **2011–2015** Studium der  
Bildhauerei an der Kunsthochschule Berlin-  
Weißensee bei Else Gabriel und Albrecht  
Schäfer **2015–2018** Studium der Bildhauerei  
an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule  
Halle bei Andrea Zaumseil **2018** Abschluss  
mit Diplom bei Rolf Wicker **2018–2020** Meis-  
terschülerin bei Rolf Wicker **2020** Arbeits-  
stipendium des Landes Mecklenburg-Vorpom-  
mern | Lebt und arbeitet in Puddemin/Rügen



Ohrhänger - 2011  
Dosenbleche, 925er Silberblech  
(0,3 mm) · je 3,5 cm lang  
Dosenbleche, 925er Silberblech  
(0,3 mm) · je 3,5 cm lang

## **Einzelausstellungen Solo exhibitions**

**2021** Orientierungspunkte, flz SPACE #6,  
Stahl- und Metallbau Lauterbach GmbH,  
Lauterbach/Rügen

## **Ausstellungsbeteiligungen Group exhibitions**

**2013** Studentenausstellung Hello, Goodbye.  
Fragen und Antworten zur Gegenwärtigkeit  
des Bauhaus-Mythos, Meisterhaus Muche/  
Schlemmer, Dessau; Kunstfestival 48h Neu-  
kölln, Berlin **2015** Kunstfestival 48h Neukölln,

Berlin **2016** Jubiläum 10 Jahre Rotary  
Gestaltungspreis, Deutsches Goldschmiede-  
haus Hanau **2017** Klassenausstellung Bitte  
stehen lassen – eine Versuchung, Burggalerie  
im Volkspark, Halle (Saale) **2018** Identität,  
Lauenburgischer Kunstverein, Ratzeburg  
**2019** Gruppenausstellung NACH ALLEN  
SEITEN, Kunstpreis art-figura, Museum Perla  
Castrum, Schwarzenberg; BAUHAUS und bil-  
dende Kunst in Sachsen-Anhalt, Hallescher  
Kunstverein, Künstlerhaus 188, Halle (Saale);  
Alumniausstellung Teilchenbeschleuniger,  
Alte Spinnerei, Halle 14, Leipzig **2020** Neue  
Mitglieder, Ausstellung des Künstlerbundes  
Mecklenburg und Vorpommern im BBK e.V.,  
Schleswig-Holstein-Haus, Schwerin; Kunst-  
projekt Land Art Lexow, Gutshaus Lexow,  
Lexow (MV) **2021** Echo – Kunst im Wiederhall,  
Kunstraum Schwerin; Trial & Error, CIRCUS  
EINS, Putbus/Rügen; GOLDWERK Galerie,  
Rostock; Meisterschüler, Burggalerie im  
Volkspark, Halle (Saale)

### **Wettbewerbe Competitions**

**2008** 1. Preis beim Anhänger-Wettbewerb an  
der Staatlichen Zeichenakademie Hanau  
**2010** 1. Preis beim 5. Gestaltungspreis Rotary  
Stiftung, Zeichenakademie Hanau  
**2017** 2. Platz beim Wettbewerb Kunst am Bau  
für das Umweltbundesamt (UBA) in Dessau  
**2020** 1. Platz beim Wettbewerb Kunst am Bau  
Den Zahlen einen Namen geben, Gedenkort  
für die Euthanasieopfer in Neinstedt

### **Werke in öffentlichen Sammlungen**

#### **Works in public collections**

Kunstsammlung des Landes Mecklenburg-  
Vorpommern, Schwerin

## Regina Erbentraut

**1956** born in Siegen **1975–1987** Studium der  
Kunstgeschichte sowie der deutschen und  
italienischen Literaturwissenschaft an den Uni-  
versitäten in Saarbrücken, Münster und Genua  
**1987** Promotion an der Universität des Saar-  
landes **1988–1990** Postdoc-Stipendium der  
DFG für Forschungen zur Genueser Decken-  
malerei um 1600 **1990–1992** Volontariat am  
Landesmuseum Mainz **1993–1995** Kuratorin  
der Prof. Eugen Zotow-Ivan Miassojedoff-  
Stiftung, Vaduz **Seit 1995** Leiterin von Schloss  
Güstrow und **seit 2004** Kuratorin der  
Kunstsammlung des Landes Mecklenburg-Vor-  
pommern | Publikationstätigkeit überwiegend  
zur Kunst der Renaissance und des Barock  
sowie zur Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts

**1956** geboren in Siegen **1975–1987** Studium  
der Kunstgeschichte sowie der deutschen und  
italienischen Literaturwissenschaft an den Uni-  
versitäten in Saarbrücken, Münster und Genua  
**1987** Promotion an der Universität des Saar-  
landes **1988–1990** Postdoc-Stipendium der  
DFG für Forschungen zur Genueser Decken-  
malerei um 1600 **1990–1992** Volontariat am  
Landesmuseum Mainz **1993–1995** Kuratorin  
der Prof. Eugen Zotow-Ivan Miassojedoff-  
Stiftung, Vaduz **Seit 1995** Leiterin von Schloss  
Güstrow und **seit 2004** Kuratorin der Kunst-  
sammlung des Landes Mecklenburg-Vorpom-  
mern | Publikationstätigkeit überwiegend zur  
Kunst der Renaissance und des Barock sowie  
zur Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts

*The Ostdeutsche Sparkassenstiftung, East German Savings Banks Foundation, a cultural foundation and joint venture of all savings banks in Brandenburg (BB), Mecklenburg-Western Pomerania (MV), Saxony (SN) and Saxony-Anhalt (ST), is committed to an enduring partnership with artists and cultural institutions. It supports, promotes and facilitates outstanding artistic and cultural projects that enhance the cultural profile of four East German federal states in their respective regions.*

Die Ostdeutsche Sparkassenstiftung, Kulturstiftung und Gemeinschaftswerk aller Sparkassen in Brandenburg (BB), Mecklenburg-Vorpommern (MV), Sachsen (SN) und Sachsen-Anhalt (ST), steht für eine über den Tag hinausweisende Partnerschaft mit Künstlern und Kultureinrichtungen. Sie fördert, begleitet und ermöglicht künstlerische und kulturelle Vorhaben von Rang, die das Profil von vier ostdeutschen Bundesländern in der jeweiligen Region stärken.

**Previous issues of 'Significant Signatures' In der Reihe »Signifikante Signaturen«  
presented: erschienen bisher:**

**1999** Susanne Ramolla (BB) | Bernd Engler (MV) | Eberhard Havekost (SN) | Johanna Bartl (ST) | **2001** Jörg Jantke (BB) | Iris Thürmer (MV) | Anna Franziska Schwarzbach (SN) | Hans-Wulf Kunze (ST) | **2002** Susken Rosenthal (BB) | Sylvia Dallmann (MV) | Sophia Schama (SN) | Thomas Blase (ST) | **2003** Daniel Klawitter (BB) | Miro Zahra (MV) | Peter Krauskopf (SN) | Katharina Blühm (ST) | **2004** Christina Glanz (BB) | Mike Strauch (MV) | Janet Grau (SN) | Christian Wehrauch (ST) | **2005** Göran Gnaudschun (BB) | Julia Körner (MV) | Stefan Schröder (SN) | Wieland Krause (ST) | **2006** Sophie Natuschke (BB) | Tanja Zimmermann (MV) | Famed (SN) | Stefanie Oeft-Geffarth (ST) | **2007** Marcus Golter (BB) | Hilke Dettmers (MV) | Henriette Grahner (SN) | Franca Bartholomäi (ST) | **2008** Erika Stürmer-Alex (BB) | Sven Ochsenreither (MV) | Stefanie Busch (SN) | Klaus Völker (ST) | **2009** Kathrin Harder (BB) | Klaus Walter (MV) | Jan Brokof (SN) | Johannes Nagel (ST) | **2010** Ina Abuschenko-Matwejewa (BB) | Stefanie Alraune Siebert (MV) | Albrecht Tübke (SN) | Marc Fromm (ST) | **XII** Jonas Ludwig Walter (BB) | Christin Wilcken (MV) | Tobias Hild (SN) | Sebastian Gerstengarbe (ST) | **XIII** Mona Höke (BB) | Janet Zeugner (MV) | Kristina Schuldt (SN) | Marie-Luise Meyer (ST) | **XIV** Alexander Janetzko (BB) | Iris Vitzthum (MV) | Martin Groß (SN) | René Schäffer (ST) | **XV** Jana Wilsky (BB) | Peter Klitta (MV) | Corinne von Lebusa (SN) | Simon Horn (ST) | **XVI** David Lehmann (BB) | Tim Kellner (MV) | Elisabeth Rosenthal (SN) | Sophie Baumgärtner (ST) |

**65** Jana Debrodt (BB) | **66** Bertram Schiel (MV) | **67** Jakob Flohe (SN) | **68** Simone Distler (ST) | **69** Miro Dorow (BB) | **70** Marie Jeschke (MV) | **71** Jens Klein (SN) | **72** Nora Mona Bach (ST) | **73** Franka Schwarz (BB) | **74** Ramona Czygan (MV) | **75** Marten Schädlich (SN) | **76** Kathrin Hänsel (ST) | **77** Christine Geiszler (BB) | **78** Heiko Krause (MV) | **79** Juliane Jaschnow (SN) | **80** Bianca Strauch (ST) | **81** Adelheid Fuß (BB) | **82** Stine Albrecht (MV) | **83** ?????????? ?????????? (SN) | **84** Linda Grüneberg (ST)

© 2021 Sandstein Verlag, Dresden | Herausgeber *Editor*: Ostdeutsche Sparkassenstiftung | Text *Text*: Regina Erbenraut, Stine Albrecht | Abbildungen *Photo credits*: Stine Albrecht | Übersetzung *Translation*: Christoph Nöthlings | Redaktion *Editing*: Dagmar Löttgen, Ostdeutsche Sparkassenstiftung | Gestaltung *Layout*: Simone Antonia Deutsch, Sandstein Verlag | Herstellung *Production*: Sandstein Verlag | Druck *Printing*: ?????????????????? | Papier *Paper*: ??????????????????, ??? g/m<sup>2</sup> | Schrift *Font*: Maison Neue  
[www.sandstein-verlag.de](http://www.sandstein-verlag.de)  
ISBN 978-3-95498-622-4

Titelabbildung *Cover image*:  
????????????????????????????????  
Seite 2|3 *page 2|3*: Furchtlose Positionierung in einer Monokultur,  
Selbstbildnis · 2020 · Fotografie *Fotografie*







